

Jahresbericht

über die

städtische höhere Töchterschule in Gumbinnen,

mit welchem zu der

Donnerstag den 30. März 1882

stattfindenden

Prüfung aller Schülerinnen

im

Namen der Anstalt

ergebenst einladet

44 **Rector H. Leipold.**

Inhalt: Rückblick auf die Zeit von Ostern 1851 bis Ostern 1882 und Schulnachrichten.

Gumbinnen 1882.

Gedruckt bei Wilhelm Krauseneck.

Reihenfolge der Prüfung.

Donnerstag den 30. März 1882, Vormittags von 8 Uhr ab.

Morgengesang und Gebet.

Klasse VI bis gegen 9 Uhr: Lesen, Anschauungsunterricht, Frl. Liedtke.

Klasse V bis gegen 10 Uhr: Rechnen, Lesen, Herr Sablowski.

Klasse IV bis gegen 11 Uhr: Französisch, Frl. Liedtke.
Geographie, Herr Bachler.

Klasse III bis 12 Uhr: Religion, Herr Klug.
Naturgeschichte, Herr Stubenvoll.

In Klasse 6, 5 und 4 Deklamation, in Klasse 3 Gesang.

Nachmittag von 2½ Uhr ab.

Gesang der beiden oberen Klassen.

Klasse II Deutsch, Herr Klug. Deklamation.

Klasse I Französisch, Frl. v. Bergen. Franz. Deklamation.

Ansprache an die abgehenden Schülerinnen und Abschiedsworte des Rectors.

Schluß-Choral.

Die weiblichen Handarbeiten sind in Klasse III, unten rechts, zur Ansicht ausgelegt.

Das neue Schuljahr beginnt Montag den 17. April. Die Aufnahme und Prüfung der neuhinzutretenden Schülerinnen findet Freitag den 14. und Sonnabend den 15. April, von morgens 9 Uhr ab bis 12 Uhr, im Schullokale statt. — Nähere Anzeige durch die hiesigen Zeitungen.

Leipold.

Jahresbericht

der

städtischen höheren Töchterschule in Gumbinnen über das Jahr Ostern 1881 bis Ostern 1882.

Im verflossenen Jahre hat der Tod an unserem Orte so oft in das frische Leben gegriffen und Opfer aus jedem Alter in den dunklen Schoß der Erde geführt, wie nur in Zeiten, wenn ansteckende Krankheiten eine Gegend heimsuchen. Erwachsene wie Kinder sieht man im Trauer-anzuge durch die Straßen zum Friedhofe wallen, denn vielen Familien fehlt seit Jahr und Tag ein teures Haupt; mancher Gemeinde der Seelsorger, zahlreichen Schülern der Lehrer und so manchem Lehrer der Schüler oder die Schülerin, denn schon frühe haben sie die Schule des Lebens verlassen. Auch unsere Anstalt hat den Tod zweier lieben fleißigen Schülerinnen, der Bertha Sinnhuber, Tochter des Besitzers Sinnhuber in Willkoschen, und der Anna Zornow, Tochter des verstorbenen Realschullehrers Herrn Zornow, zu beklagen. Erstere starb am 19. Mai 1881 an Diphtheritis; Anna Zornow den 9. Februar 1882 an den Masern. Beide Kinder werden bei den Lehrern und Mitschülerinnen im gesegnetem Andenken bleiben.

Kurz vor Schluß des Schuljahres, als der Jahresbericht Ostern 1879/80 bereits geschlossen war, wurde Herr Prediger Hasse, ein vieljähriges Mitglied der Stadtschuldeputation, durch eine Lungenentzündung in wenigen Tagen seiner geliebten Familie wie seinem gesegnetem Wirkungskreise entzogen.

Die Schüler und Schülerinnen verloren an ihm einen Freund der gesammten Schuljugend, die Lehrer einen treuen Ratgeber in allen trüben und bedrängten Lebensverhältnissen. Mag dem rastlosen Arbeiter nach dem schweren Arbeitstage die Erde leicht sein. — Sechs Monate später erlitt dieselbe städtische Behörde einen neuen schmerzhaften Verlust, denn am 3. Oktober 1881 vollendete nach 14tägiger Krankheit, in der Vollkraft des Mannesalters, im 43. Lebensjahre, der Schulinspector unserer Schule, der Gymnasialoberlehrer Herr Ferdinand Hoppe, plötzlich seine irdische Laufbahn. Der Verstorbene übernahm vor 10 Jahren das Schulinspectorat aus ganz besonderem Interesse an dem Schulwesen, das in der Vielseitigkeit seiner Erscheinung kennen zu lernen er stets bemüht war. Durch dieses sein Streben und durch die richtige Beschränkung seiner Tätigkeit, die nur da eingreift, wo es zweckentsprechend ist, wirkte er heilsam und fördernd auf die Lehrenden und Lernenden, und hat sich so ein bleibendes Verdienst um die Anstalt erworben. Sein Andenken wird in uns fortleben. — Noch hatte sich das verflossene Jahr mit seinen harten Schlägen nicht erschöpft, von welchen unser Schulwesen betroffen wurde, denn am 2. Weihnachtstage 1881 erfüllte sich eine bange gehegte Befürchtung der Gemeindemitglieder von Altstadt Gumbinnen wie der Lehrer- und Schülerwelt unseres Kreises, indem ein schweres Nervenleiden dem Leben des allgemein geachteten Kreisschulinspectors Herrn Consistorialrats Heinrici ein Ende machte. Welchen schweren Verlust die Lehrer durch den Tod des Entschlafenen erlitten haben, das sprach sich in dem wehmütigen Nachruf der

Lehrer des Gumbinner Kreises wahr und innig aus. Es war in ihm ein herzliches Wohlwollen mit einer nicht zu ermüdenden Liebe und Nachsicht vereinigt, die sein Andenken in der Lehrerwelt des Gumbinner Kreises nimmer ersterben lassen wird. So sind denn drei treue tätige Arbeiter an dem Werke der Jugenderziehung unserer Stadt und unseres Kreises in dem letzten Jahre in das Reich des Todes eingegangen! Sie ruhen von ihrer Arbeit und ihre Werke folgen ihnen nach!

Die in der Stadtschuldeputation vacanten Stellen sind durch den Gymnasialoberlehrer Herrn Dr. Küsel und durch den Gymnasialoberlehrer Herrn Dr. Rieder besetzt worden, während die erledigte Kreisschulinspection noch ihrer Besetzung entgegen sieht.

Weniger als durch den Tod ist unsere Schule durch Krankheit erregt worden, wenn auch Lehrer und Schülerinnen vielfach erkrankt sind und die Masern zu Anfang des Jahres 1882 durchschnittlich 36 Schülerinnen vom Schulbesuche fern hielten, so trat doch die Krankheit gelinde auf und hatte keinen so gefährlichen Charakter, wie an anderen Orten unseres Vaterlandes. — Von den Lehrern und Lehrerinnen wurde Fräulein F. Liedtke durch eine leichte Brustfellentzündung an ihrer regelmäßigen Pflichterfüllung 2½ Woche verhindert, während welcher Zeit sie durch die Colleginnen und Collegen vertreten wurde. Der Rector konnte im August 1881 wegen eines starken Schnupfenfiebers und im Januar 1882 2 Wochen wegen asthmatischer Beschwerden keine Stunden erteilen. Der Gesundheitszustand des Rectors ist schon seit Jahren bald mehr bald weniger angegriffen und sind besonders seit neuerer Zeit Krankheitserscheinungen aufgetreten, die ihm den Unterricht fast unmöglich machen, und die er nur mit Einsetzen der ganzen Willenskraft überwältigen konnte. — Das vorgeschrittene Alter, Ende der Sechziger, ist auch nicht dazu angetan die Arbeitslast zu erleichtern oder Leistungen wie in den Jahren der Vollkraft hervorzubringen. Dieser Druck des körperlichen Leidens und das Bewußtsein — ich werde jetzt in der ersten Person zu sprechen fortfahren — ich erfülle nicht mehr die Anforderungen, die an mich gestellt werden und die ich selbst vor allen Dingen an mich stelle, d. h. der mir anvertrauten Jugend ein Vorbild treuer Pflichterfüllung zu sein, zwang mich den schweren Entschluß zu fassen die Wohllöblichen Städtischen Behörden inständigst zu bitten mich zum 1. April d. Js. zu pensioniren. In der ehrenvollsten Weise haben die Wohllöblichen Behörden meine ergebenste Bitte erfüllt. Die würdige Art und noble Weise wie der hiesige Magistrat, die Stadtschuldeputation und die Stadtverordnetenversammlung die pecuniaire Seite der Pensionirung behandelte, hat mich nicht minder zum herzlichsten Danke verpflichtet, als die nachsichtige wohlwollende Beurteilung meines Denkens, Wollens und Handelns, die, was die Pflicht mir gebot, als Verdienst mir anrechnete. In einem besondern Schreiben habe ich mir erlaubt den Wohllöblichen Behörden meinen innigsten Dank auszusprechen, doch kann ich nicht umhin dessen hier nochmals öffentlich mit Dank zu erwähnen.

Da ich zum ersten April d. Js. aus meinem Amte scheiden werde, so ist es natürlich, daß ich auf die Erlebnisse der verflossenen 3 Decennien einen Rückblick werfe.

Am 1. April 1851, also gerade vor 31 Jahren, trat ich das Amt als Rector der hiesigen städtischen Mädchenschule an, wenn ich auch erst nach den Osterferien zum 1. Mai 1851 feierlich in mein neues Amt eingeführt wurde.

Daß ich damals von 46 Bewerbern den Wählern als der geeignetste erschien, hatte hauptsächlich darin seinen Grund, daß ich mich mit Mädchenunterricht und Mädchenerziehung seit dem Jahre 1843 viel, und seit 1846 fast ausschließlich beschäftigt, die verschiedensten Mädchenschulen Königsbergs kennen gelernt und an ihnen unterrichtet hatte. Obgleich ich damals noch nicht zu dem Entschlusse gekommen war, meine theologische Carrière ganz und gar mit der pädagogischen zu vertauschen, so hatte ich doch schon zu wiederholten Malen in wichtigen Lebensmomenten es erfahren, wie das Herz der Jugend sich mir erschloß und wie Unterricht und Erziehung der Jugend das mir von der Vorsehung bestimmte Arbeitsfeld sei. Zu großem Nutzen gereichte es mir, daß ich damals nicht verpflichtet war, nur einer Anstalt meine Arbeitskraft zu widmen, sondern daß ich bei den verschiedensten Mädchenschulen beschäftigt war und mir

Gelegenheit geboten wurde die Jugend zu beobachten, welche in ärmlichen Verhältnissen sich entwickelte und den Wert wie die Notwendigkeit der Arbeit von dem frühesten Alter auf kennen und schätzen lernte, und wiederum auch mit dem Unterrichte und der Erziehung solcher jungen Mädchen beschäftigte, die in glücklichen Verhältnissen geboren, von ihren Eltern gehegt und gepflegt wurden und nicht mit Entbehrungen der verschiedensten Art, oder gegen schlechte Beispiele anzukämpfen hatten. — Dabei hatte ich auch vielfach Gelegenheit die Licht- wie die Schattenseiten der Privatanstalten im Vergleich zu den öffentlichen Schulen kennen zu lernen, über die hier sich auszulassen aber nicht der Ort ist.

Einunddreißig Jahre also habe ich an dieser unserer Mädchenschule gewirkt und verschiedene Umgestaltungen bei derselben erlebt.

Im April 1851 hatte die Schule 3 Klassen, eine Lehrerin und zwei Lehrer, das Fräulein Auguste Klein, den Rector und den Lehrer Herrn Grigoleit. Zum Oktober 1851 kam eine vierte Klasse und ein dritter Lehrer, ein Literat, der Predigtamtscandidat Paczinski, zur Zeit Pfarrer in Buddern, hinzu, nach 2 Jahren, als Herr Paczinski ein Predigtamt erhielt, wurde Herr Predigtamtscandidat Tagmann, der seit einer Reihe von Jahren das Pfarramt in Juditten bei Königsberg bekleidet, sein Nachfolger, doch auch dieser nahm bereits 1855 das Rectoramt in Mohrungen an.

Eine noch kürzere Zeit, nämlich nicht ein volles Jahr war der Predigtamtscandidat Herr Fischer bei unserer Schule angestellt, erhielt dann aber in unserer Stadt das Kantorat der Neustädtischen Schule und später die Prediger- und Rectorstelle in Pillau. Da in einem Zeitraum von 5 Jahren dreimal die Lehrer gewechselt hatten, was zum Teil wol an dem geringen Einkommen lag, die Stelle war mit 300 Thalern dotirt, so beschlossen die städtischen Behörden einen Illiteraten anzustellen, und wurde Herr Bernecker, der als tüchtiger und gewissenhafter Lehrer von Darkehmen her bekannt war, gewählt. Die Schülerinnenzahl hatte in den letzten Jahren so bedeutend zugenommen, von 119 bis über 200 Schülerinnen, daß eine Erweiterung der Räumlichkeiten und eine Vermehrung der Klassenanzahl durch Aufsetzen eines Stockwerkes vorgenommen werden mußte. Statt 4 wurden 5 Klassen eingerichtet und wurde der bis dahin facultative Unterricht in der französischen Sprache als obligatorischer in den Lehrplan aufgenommen. Natürlich mußte bei der Vermehrung der Klassenanzahl auch eine neue Lehrkraft hinzukommen, und wurde beschlossen die neu zu begründende Stelle für einen Literaten mit einem Jahresgehalte von 500 Thalern zu fundiren. Gewonnen wurde für diese Stelle der Predigtamtscandidat Herr Schiller, der bis zu seiner Wahl als Pfarrer in Gerwischkehmen, bis Ostern 1866 segensreich bei uns gewirkt hat.

Zur Zeit dieser Umgestaltung, Oktober 1861, verließ Fräulein Auguste Klein die Anstalt, weil ihr durch angestrengte Arbeit angegriffener Gesundheitszustand eine längere Ruhezeit notwendig machte. Als Nachfolgerin des Fräulein Klein übernahm Fräulein Gatzky die erledigte Stelle; doch war ihre Kraft der großen Arbeitslast wol nicht gewachsen, denn schon nach wenigen Wochen begann sie zu kränkeln, verfiel während der Weihnachtsferien in ein heftiges Nervenfieber, dem die treue, liebenswürdige Lehrerin nach einem 21 tägigen Krankenlager im Januar 1862 erlag.

Da der Unterricht in der französischen Sprache und der gesammte Unterricht in den weiblichen Handarbeiten als eine zu drückende Arbeitslast anerkannt wurde, faßten die städtischen Behörden den Entschluß 2 Lehrerinnen, die eine besonders für den Sprachunterricht, und eine zweite zur Ertheilung des Unterrichts in den Handarbeiten anzustellen. In der Zwischenzeit vom Januar 1862 bis zum 1. Juli desselben Jahres, d. h. bis zur Einführung der beiden gewählten Lehrerinnen, des Fräulein von Bergen und des Fräulein Dunker, wurde der Unterricht in der französischen Sprache in Klasse 1 von Fräulein Presting, in Klasse 2 von Fräulein Echternach und in den weiblichen Handarbeiten von Fräulein Herrmann interimistisch erteilt.

Auch die Stelle des Lehrers Herrn Grigoleit, der am 30. September 1862 sein 50jähriges Amtsjubiläum feierte und mit vollem Gehalt in den Ruhestand versetzt wurde, mußte durch eine aus unserer Schule eben geprüfte Lehrerin, durch Fräulein Wetzki bis April 1863 verwaltet werden. Mit Beginn des Sommersemesters 1863 wurde der Lehrer Herr Bachler als Nachfolger Grigoleits definitiv unserer Anstalt zugeführt.

Es ist schon oben angedeutet, daß Herr Schiller zu Ostern 1866 sein Lehramt mit dem Pfarramte vertauschte, und daß die dadurch erledigte Lehrerstelle dem Predigtamtscandidaten Herrn Kalinowski übertragen wurde. 5 Jahre hindurch ist derselbe uns ein treuer College und Mitarbeiter gewesen, bis er die durch den frühen Tod Schillers vacant gewordene Pfarrerstelle in Gerwischkehmen Ostern 1871 annahm. Vom Juni 1871 wurde die Verwaltung der ersten Lehrerstelle bis zur definitiven Anstellung des Rectors Herrn Borowski 1872 dem Predigtamtscandidaten Herrn Larz interimistisch übertragen. Es war abermals durch die Frequenz der Anstalt eine Veränderung notwendig geworden. Die Versetzung von der 5. zur 4. Klasse wurde zum Oktober 1871 sehr beschränkt, für die Anfänger, welche neu hinzutraten eine 6. Klasse eingerichtet und wurden 2 Lehrerinnen, Fräulein Hulda Kiesewetter für die 5. und Fräulein Frieda Liedtke für die 6. Klasse angestellt, so daß dem Fräulein von Bergen die französischen Stunden in Klasse 3 und 4 abgenommen und dem Fräulein Kiesewetter und Liedtke überwiesen werden konnten.

Fräulein von Bergen war bis dahin mit dem französischen Unterrichte in allen Klassen und mit dem Unterricht im Englischen in Klasse 1 und 2, sammt allen Correcturen belastet gewesen. Durch die Anstellung der neuen Lehrerinnen wurde es auch ermöglicht, daß Herr Bachler den Zeichen- und Schreibunterricht von der 5. bis zur 1. Klasse übernehmen konnte. An Herrn Borowski hatte die Schule einen vorzüglichen Lehrer gewonnen, der aber nach Absolvirung der Schulamtscandidatenprüfung Oktober 1876 einen erweiterten Wirkungskreis als Gymnasialoberlehrer erstrebte und sehr bald auch fand. So wurde denn das Lehrercollegium in seiner Zusammengehörigkeit wieder gestört und das um so mehr, da auch Herr Bernecker im Sommer 1876 erkrankte und bei seinem geschwächten Gesundheitszustande an seine Pensionirung dachte, und da Fräulein Hulda Kiesewetter auf Anraten des Arztes ihre Stellung als öffentliche Lehrerin nach den Sommerferien 1876 aufgeben mußte, weil der Unterricht in vollen Klassen bei ihrer Amtstreue und ihrem Pflichteifer ihren schwächlichen Körper aufrieb. So entstanden plötzlich drei Vacanzen und wurden drei Stellvertretungen notwendig, die Stunden des Fräulein Hulda Kiesewetter übernahm bis Ostern 1877 Fräulein Adele Frenzel; Herr Borowski und Herr Bernecker wurden abwechselnd durch die Lehrer Herrn Korell und Herrn Kerner vertreten, bis durch die Anstellung des Herrn Korell als Hauptlehrer für die fünfte Klasse und durch die Berufung der Lehrer Herren Klug und Stubenvoll zu Neujahr und zu Ostern 1877 in Stelle der Herren Borowski und Bernecker die Stellenbesetzung regulirt war. Aber lange sollte die Freude nicht währen, denn im Wintersemester 1879/80 machte Herr Korell in Berlin den Turncursus durch und mußte vom Oktober 1879 bis März 1880 im Gesange durch Herrn Stubenvoll und in den wissenschaftlichen Lehrgegenständen in der 5. Klasse durch Fräulein Anna Liedtke vertreten werden. Einige Monate später zum Oktober 1880 wurde Herr Korell von dem städtischen Patronate als Gesangslehrer bei der höheren Bürgerschule angestellt, abermals mußte ein Wechsel bei uns eintreten, der aber weniger störend berührte als das sonst der Fall zu sein pflegt, weil der Nachfolger des Herrn Korell, Herr Sablowski, ein schon seit Jahren in unserer Stadt angestellter Lehrer, sofort bei uns eintrat und eine Unterbrechung nicht entstand.

Daß bei einer monatlichen oder längeren Krankheit einzelner Lehrer oder Lehrerinnen zu Zeiten Vertretungen notwendig wurden, wie durch Fräulein Marie Hasse, Fräulein Lydia Damerau und durch die Herren Cludius und Hillberger, mag hier der Vollständigkeit wegen noch angeführt werden.

So habe ich denn in engem Rahmen die Lehrer und Lehrerinnen vorzuführen gesucht, welche in den 31 Jahren mit mir vereint Freude und Leid, erfüllte und getäuschte Hoffnungen erlebt haben; von denen der eine oder die andere nach schwerem Arbeitstage hinüber gegangen ist in das Land der Ruhe und des Friedens! Allen, Allen rufe ich zu: ich danke Euch von Herzen!

In dem zunächst Folgenden wende ich mich von den Lehrenden zu den Lernenden.

Ostern 1851 fand ich in der Schule 119 Schülerinnen vor, im März 1882, vor dem Schulschlusse sind 223 Schülerinnen, nach den 6 Klassen verteilt, in Klasse I 20, in II 41, in III 58, in IV 49, in V 31 und in VI 24 vorhanden. Aufgenommen sind seit dem 1. Mai 1851 bis jetzt 1571 Kinder, so daß in den 31 Jahren mit den schon vorhandenen 119 Schülerinnen 1690 Mädchen die Schule besucht haben. Von diesen haben seit 1855 103 Jungfrauen die Prüfung als Lehrerinnen bestanden und sich zum größten Teil als Lehrerinnen bei Schulen oder als Erzieherinnen in Familien ihre Existenz begründet. In den ersten zehn Jahren bis 1865 wurde durch den Herrn Regierungsschulrat Bock, durch Herrn Consistorialrat Albrecht, durch Herrn Consistorialrat Heinrici, durch Herrn Rector Dr. Lenz und durch den Rector Leipold die Examinationscommission gebildet, von da ab fanden die Prüfungen für unseren Regierungsbezirk bei den Königlichen Seminarien zu Karalene und Angerburg unter Vorsitz des Herrn Regierungsschulrates der Gumbinner Regierung statt und seit einer Reihe von Jahren werden die Examina von der Prüfungscommission in Königsberg und neuerdings auch in Tilsit unter Vorsitz des Provinzial-Schulrates und eines Regierungs-Schulrates abgehalten. — — —

Die vorgesetzten Regierungsbehörden, besonders die Abteilung für Kirchen- und Schulwesen haben unserer Anstalt, so lange ich die Ehre habe Rector der Schule zu sein, stets ihr ungeteiltes Wohlwollen geschenkt, und ist so manchem der verehrten Männer, deren sterbliche Hülle der Erdhügel deckt in meinem Herzen ein Monument gesetzt, dauernder als Stein und Erz. Eine ganz gleiche Danksagung habe ich im Namen der Anstalt, wie im eigenen Namen den wohllöblichen städtischen Behörden, dem Magistrat, der Stadtverordneten-Versammlung und der Stadt-Schuldeputation zu zollen, für die Förderung und Unterstützung der Anstalt und für die oft bedeutenden Opfer, welche den Lernenden und Lehrenden gebracht wurden. Möchte die ausgestreute Saat eine Ernte reifen lassen, die noch dem kommenden Geschlechte unserer Stadt reichen Segen bringt.

Zu den Opfern, welche die Stadt gebracht hat, gehört vor allen Dingen auch die Beschaffung und Erweiterung des Lehr- und Lernmaterials. — Vor 31 Jahren befand sich die Lehrer-Bibliothek in ihren allerersten Anfängen, Instrumente, gute Karten u. s. w. fehlten und eine Bibliothek für Schülerinnen war noch garnicht vorhanden. Die Lehrerbibliothek zählt gegenwärtig 1004 Bände, nach den Wissenschaften geordnet für Religion 92, für Naturkunde 82, für Geschichte 74, für Geographie (Bücher und Karten) 106, für Deutsch, Literatur und Anschauungsunterricht 138, für Leseunterricht 59, für Rechnen und Mathematik 73, für Gesang 61, für Schreiben, Zeichnen, Muster und Zeitschriften nach Nummern 124, für das Französische 146 und für das Englische 49, in Summa wie oben 1004 Bände. Die von mir zu Neujahr 1852 begründete Bibliothek der Schülerinnen enthält 1199 Bände, von denen aber zu Ostern d. Js. wol eine Anzahl verlesener wird reponirt werden müssen. Die Hilfsmittel meistens für die Naturwissenschaften zählen 102 Nummern und außerdem gehört ein Flügel und eine Violine, zur Begleitung des Gesanges, der Anstalt.

Zuletzt gedenke ich meiner geliebten Schülerinnen und deren Eltern. — Kinder, es ist wahr, ich habe Euch von Herzen lieb gehabt, Ihr seid mir aber nichs schuldig geblieben. Dem Alten, Eurem Schulvater, ward Ihr nächst Euren Eltern doch mit Herz und Seele zugetan, dafür danke ich Euch und werde Euch nicht vergessen, auch wenn wir nicht mehr beisammen sein werden. In einem innigen Zusammenhange werden wir bleiben, das habe ich oft abgehenden Schülerinnen zugerufen, wenn mein Beispiel und meine Lehre Euch zur Demut gegen Gott und zur Liebe gegen die Mitmenschen angeregt hat, und wenn ich durch Eure sittliche

Entwickelung, durch die Freude, die Ihr Euren Eltern und Allen, die Euch nahe treten bereitet, kurz wenn ich durch Euren ganzen Wandel immer und immer wieder an Euch erinnert werde. — Und Euch, Väter und Mütter, die Ihr mit der Schule stets Hand in Hand gegangen seid, die Ihr mit uns treu und unverdrossen, mit Lust und Liebe an der Erziehung der Kinder gearbeitet habt, auf daß ihr Herz immer edler und Gott wolgefälliger, und ihr Kopf immer klarer und verständiger werde; Ihr Väter und Mütter, die Ihr Euch mit uns gemeinschaftlich betrübt und gemeinschaftlich gefreut habt, je nachdem die Arbeit vergebens oder erfolgreich war; Ihr Väter und Mütter, die Ihr nie einen Zweifel setztet in das rastlose Streben und in die besten Absichten der Lehrer, wenn Euch auch so manches nicht gefiel und sich Eure Wünsche nicht erfüllten; Euch, Vätern und Müttern rufe ich als Scheidegruß zu: Habet Dank für Euren Beistand und für das unzertrennliche Zusammengehen des Hauses und der Schule zum Segen unserer Kinder; bewahret mir eine liebevolle Erinnnerung auch in der Ferne! Lebet wol!

Freie Tage, mit einer Schulfeier verbunden, fanden in dem letztverflossenen Jahre wie früher an dem Gedenktage der Schlacht bei Sedan den 2. September und am Geburtstage Sr. Majestät unseres Königs und Kaisers den 22. März statt, und ist ein Bericht über den Verlauf der Feier zu den Schulakten genommen.

Die Schulferien waren: die Pfingstferien vom 4. bis zum 9. Juni; die Sommerferien vom 2. bis zum 31. Juli; die Herbstferien vom 1. bis zum 13. Oktober; die Weihnachtsferien vom 21. Dezember 1881 bis zum 5. Januar 1882 und die Osterferien vom 1. bis zum 16. April 1882. Außerdem war noch an einzelnen Feiertagen und an den 3 großen Pferde- und Viehmärkten die Schule geschlossen.

Lehrplan.

Da weder in der Besetzung der Lehrgegenstände noch in der Stundenzahl eine Veränderung eingetreten ist, so ist hierbei nichts zu bemerken.

Unterricht.

Sechste Klasse. Klassenlehrerin: Fräulein Liedtke.
Wöchentliche Stundenzahl 24.

1. Religion. Fräulein Liedtke. Biblische Geschichten und zwar 6 aus dem alten und 3 aus dem neuen Testament. Der Hauptinhalt wird erzählt und von den Kindern nacherzählt. Die Gebote, ohne Luthers Erklärung, 9 Sprüche, 6 Liederverse, sich auf die Hauptfeste beziehend, ein Morgen-, Mittags- und Abendgebet wird dem Gedächtnisse der Kleinen durch wiederholtes Vorsprechen eingeprägt.

2. Schreiblesen. Fräulein Liedtke. Zwei Abteilungen. Abteilung II die Leseübungen in der deutschen Schreiblese-Fibel von Fechner und in dem ersten Lesebuch zu Fibel № 1 bis 50. Abteilung I № 1 bis 110, darunter acht Stücke mit lateinischer Schrift. Erkennen des Haupt-, Eigenschafts- und Zeitwortes. Einzelne Lesestücke werden eingehend besprochen, von den Schülerinnen in kurzen Sätzen wiedererzählt und von den Reiferen aufgeschrieben.

3. Anschauungs-, Denk- und Sprechübungen. Fräulein Liedtke. Die Uebungen wurden nach dem Handbuche für den Anschauungsunterricht von Friedrich Harder vorgenommen. Es wurden die Namen der Kinder, der Eltern und Geschwister, das Alter, die Wohnung und die Beschäftigung besprochen. Die Schulstube, das Wohnzimmer; die Einteilung der Zeit und der Schulzeit. Die Jahreszeiten, Abbildungen von Winkelmann und Tiere nach den Abbildungen von Leutemann.

4. Rechnen. Fräulein Liedtke. Zweite Abteilung: Zählen und Schreiben der Zahlen 1 bis 100. Einübung der vier Species im Zahlenraume von 1 bis 20, mit Benutzung der Rechenmaschine. Abteilung I: Wiederholung des in II Durchgenommenen und Erweiterung der vier Species im Zahlenraume von 20 bis 100. Die Kinder werden mit den in ihrem Kreise vorkommenden Maßen, Gewichten und Geldsorten bekannt gemacht.

5. Handarbeiten. Fräulein Dunker. Es wurden Streifen von verschiedenen Maschenarten auf zwei Nadeln gestrickt.

Fünfte Klasse.

Klassenlehrer: Herr Sablowski. Wöchentlich 26 Stunden.

1. Religion. 3 Stunden. Herr Sablowski. Wiederholt und erweitert sowie neu durchgenommen wurden 13 biblische Geschichten aus dem alten und 8 aus dem neuen Testamente. Die Kinder wurden angeleitet unter Anschluß an das Bibelwort die Geschichten selbstständig zu erzählen. Die Gebote wurden mit der Erklärung Luthers gelernt, der erste Artikel und das Vaterunser ohne dieselbe. Eine kurze Erklärung des Wort- und Sachinhalts wurde gegeben, 24 Sprüche wurden zu den Geboten und biblischen Geschichten gelernt. Einige dem Kindesalter entsprechende Gebete und 20 Liederverse aus den bekanntesten Kirchenliedern wurden dem Gedächtnisse eingeprägt. Bei den kirchlichen Festen wurde deren Bedeutung besprochen.

2. Deutsch. 6 Stunden. Herr Sablowski. Lesebuch von Engelien und Fechner, Teil I. — Etwa 160 Lesestücke, Poesie und Prosa wurden gelesen und der Inhalt abgefragt. An einzelnen Stücken wurde der Wort- und Sachinhalt eingehender besprochen. An Lesestoff wurde das Hauptwort nach Geschlecht, Zahl und Fallbiegung; das Zeitwort nach den drei Hauptzeiten, nach den Personen und nach Einheit und Mehrheit eingeübt und befestigt. Abschreibübungen, alle 14 Tage ein Dictat. — Eine Anzahl kleinerer Gedichte wird gelernt.

3. Anschauungsunterricht. 2 Stunden. Herr Sablowski. Herders Handbuch; Winkelmanns Abbildungen. Leutemanns Abbildungen. — Das Haus, die Schule, die Stadt, der Fluß, die Himmelsgegenden wurden besprochen; im Sommer: Betrachtung der bekanntesten hier wachsenden Pflanzen, Bäume und Sträucher; im Winter: Betrachtung von Tierbildern. In jeder Stunde wurden aus dem Durchgenommenen einige Sätze aufgeschrieben und vom Lehrer durchgesehen. Diese Uebungen bilden den Anfang zu den später anzufertigenden deutschen Aufsätzen.

4. Rechnen. 5 Stunden. Herr Sablowski. Hästers und Böhmes Rechenhefte. — Kennen- und Schreibenlernen der Zahlen von 100 bis 10,000. Einüben der vier Species im Zahlenraume von 1 bis 1000 mündlich, bis 100tausend schriftlich. Bei den Aufgaben mit benannten Zahlen wurden besonders die verschiedenen Münzen, Maße und Gewichte berücksichtigt.

5. Schreiben. 4 Stunden. Herr Bachler. Deutsche und lateinische Handschrift wurde nach dem Takte geübt, nachdem die einzelnen Buchstabenformen an der Wandtafel vorgeschrieben und besprochen wurden, zuletzt wird zur Wiederholung in den Schreibheften von Henze geschrieben.

6. Singen. 2 Stunden. Herr Sablowski. Intonations-, Stimm- und Treffübungen, 12 leichtere Choralmelodien und eben so viele Volkslieder wurden mit Hülfe der Geige nach dem Gehör eingeübt.

7. Weibliche Handarbeiten. 4 Stunden. Fräulein Dunker. Es wurde das Strumpfstricken bis zur Fertigkeit geübt.

Vierte Klasse.

Klassenlehrer: Herr Bachler. Wöchentlich 30 Stunden.

1. Religion. Herr Klug. Die biblischen Geschichten des alten Testaments; die Festgeschichten des neuen Testaments nach Woike, außerdem die Erzählung von Johannes dem Täufer und drei Gleichnisse. Die zehn Gebote mit Luthers Erklärung und mit den bezüglichen Sprüchen. Das zweite und dritte Hauptstück, einfach erläutert und ohne Luthers

Erklärung gelernt. Vier Kirchenlieder wurden besprochen und gelernt: „Bis hieher hat mich Gott;" — „Gelobet seist du Jesu;" — „Auf Gott und nicht auf;" — „O Haupt voll Blut;" — Das Wichtigste über die Einteilung des Kirchenjahres wurde angegeben. —

2. Deutsch. Herr Klug. Aus dem zweiten Teil des Lesebuchs von Engelien und Fechner wurden ca. 100 Stücke, teils in Poesie, theils in Prosa gelesen und erläutert. Auf Fertigkeit und richtige Betonung im Lesen wird Gewicht gelegt. Uebungen im Wiedergeben des Inhaltes. Im Anschluß an die Lesestücke wird der einfache Satz und die Wortlehre durchgenommen. Zwanzig und einige Gedichte werden nach der Besprechung des Inhaltes gelernt. Zur Einübung der Orthographie werden wöchentlich zwei Abschriften und ein Dictat gemacht; monatlich wird ein kleiner Aufsatz angefertigt.

3. Französisch. Fräulein Liedtke. — Vier Stunden wöchentlich. — Aus Plötz, erste Stufe, wurden die Lectionen von 1 bis 78 mündlich und schriftlich durchgearbeitet. Wöchentlich wurde ein Exercitium und eine Abschrift, monatlich eine Probearbeit angefertigt.

4. Geschichte. Leipold. Geschichtsbilder aus der vaterländischen Geschichte: die Sitten der alten Preußen; ein deutscher Ordensritter, Winrich von Kniprode; die Schlacht bei Tannenberg; Albrecht von Brandenburg; Friedrich Wilhelm der große Kurfürst; Preußen wird ein Königreich; Friedrich Wilhelm I., seine Sparsamkeit, seine Frömmigkeit, die Salzburger, seine Vergnügungen, die großen Soldaten, seine Strenge gegen die Familie; Friedrich II., der Große; der siebenjährige Krieg; einzelne Charakterzüge der Könige Preußens.

5. Geographie. 2 Stunden. Herr Bachler. Preußen — und zwar die Stadt, der Kreis, der Regierungs-Bezirk Gumbinnen, die Provinz Ostpreußen speciell; die übrigen preußischen Provinzen nach den Hauptgebirgen, Hauptflüssen, nach den wichtigsten Städten und Produkten. — Kurzer Ueberblick über das deutsche Reich. Namen der fünf Erdteile, die Meere um Europa; die Länder Europas mit den Hauptstädten, Hauptflüssen und Hauptgebirgen.

6. Naturgeschichte. 2 Stunden. Herr Bachler. Im Sommer Beschreibung einheimischer Pflanzen nach lebenden Exemplaren. Im Winter Säugetiere und Vögel, besonders die Haustiere. Kurze Uebersicht über die drei Naturreiche.

7. Rechnen. 4 Stunden. Herr Bachler. Die vier Species im Zahlenraume von 1 bis Millionen in benannten und unbenannten ganzen Zahlen; Einübung der verschiedenen Maße, Münzen und Gewichte; Rechnen mit mehrfach benannten Zahlen; Zeitrechnung und vermischte Aufgaben.

8. Schreiben. 2 Stunden. Herr Bachler. Es wurde deutsche und lateinische Schrift nach dem Takte geübt. An der Wandtafel wurden die Buchstaben vorgeschrieben und die Formen derselben erläutert. Zur Wiederholung wurde in den Henze'schen Schönschreibeheften geschrieben.

9. Zeichnen. 2 Stunden. Herr Bachler. — Vorbereitungsunterricht für das Freihandzeichnen. Die geraden Linien in ihren verschiedenen Richtungen und Verbindungen zu Winkeln, Dreiecken, Vierecken u. s. w. — Uebungen in den Heften von Domschke, mit Erläuterungen an der Wandtafel, zuletzt Zeichnungen nach leichteren Vorlagen.

10. Singen. 2 Stunden. Herr Sablowski. Stimm- und Treffübungen. Einführung in die Notenkenntniß. Zwölf leichtere Choralmelodien und eben so viele Volkslieder wurden mit Hülfe der Geige nach dem Gehör eingeübt. — Einzelsingen! —

11. Weibliche Handarbeiten. 2 Stunden. Fräulein Dunker. Anfertigung eines Häkeltuches und Anwendung des Erlernten beim Deckenhäkeln.

Dritte Klasse. Herr Stubenvoll.

Wöchentlich 32 Stunden.

1. Religion. 2 Stunden. Herr Klug. Die biblischen Geschichten des neuen Testaments wurden durchgenommen; Erläuterung, Unterredung über den Hauptinhalt und Uebung im

Wiedererzählen. Das erste und zweite Hauptstück wurde erklärt und wurden Sprüche dazu gelernt. Sechs Kirchenlieder wurden erläutert und gelernt, und kurze Notizen über das Leben der Dichter dazu gegeben: Ach bleib mit; — Bis hieher hat mich Gott; — Auf Gott und nicht auf; — Befiehl du deine; — Groß ist Herr deine G.; — Mein erst Gefühl. —

2. Deutsch. 6 Stunden. Herr Stubenvoll. Lesebuch von Engelien und Fechner Teil III. Leseübungen; der Inhalt des Gelesenen wurde besprochen, besonders auf fertiges und von Verständnis zeugendes Lesen gesehen. Durchgenommen wurde: der einfache Satz; der erweiterte einfache Satz; der zusammengezogene Satz; von den Interpunktionen; der Haupt- und der Nebensatz und Fortsetzung der Interpunktionen. — Die Themata zu den deutschen Aufsätzen wurden zum Teil aus den Lesestücken nach Besprechungen des Lehrers entnommen oder es wurden Briefe über wirklich Erlebtes geschrieben. Es wurden im Laufe des Jahres 12 Aufsätze angefertigt und corrigiert; als orthographische Uebung noch Diktat geschrieben und etwa 15 Gedichte gelernt.

3. Französisch. 5 Stunden. Fräulein v. Bergen. Vorschule von Plötz erste und zweite Stufe; Lesebuch von Barbieux. — Drei Stunden Grammatik, eine Stunde Lectüre, eine Stunde Wiederholung oder Probearbeit. Abteilung I, Lection 14 bis 45 der zweiten Stufe. Das passive Verbum, der Teilungsartikel, die Fürwörter, Mehrheit der Hauptwörter, Adjectiva, Adverbia, das Zahlwort und das persönliche Fürwort. — Abteilung II, Lection 79 bis 104 der ersten Stufe, und Lection 1 bis 13 der zweiten Stufe, die regelmäßige Conjugation. Wöchentlich wurde ein Exercitium oder eine Probearbeit angefertigt.

4. Geschichte. 2 Stunden. Leipold. Heinel, umgearbeitet von Krosta. — Vaterländische Geschichte. Die Geschichte der Provinz Preußen in der heidnischen Zeit; die Bekehrung zum Christentum, der Ordensstaat, Untergang des Ordens; das Herzogtum Preußen, die Vereinigung des Herzogtums Preußen mit Mark Brandenburg. Die Geschichte der Mark Brandenburg von den ersten Anfängen bis zu Siegesmund 1618. Die Geschichte Preußens unter den Hohenzollern. Die Kurfürsten; die Könige. — Bei dem Herzogtum Preußen kurzer Ueberblick über die Reformation; bei den Kurfürsten das Wichtigste über den 30jährigen Krieg; bei den Königen über die französische Revolution. —

5. Geographie. 2 Stunden. Herr Klug. Neumann's Schulgeographie und Atlas. Das Wichtigste aus der mathematischen und physischen Geographie. Die Länder der außereuropäischen Erdteile, besonders Orientierung auf der Landkarte. Anleitung zum Kartenzeichnen wurde gegeben.

6. Naturgeschichte. 2 Stunden. Herr Stubenvoll. — Besonders wurden die Schreiber'schen Wandtafeln benutzt. Im Sommer Beschreibung von Pflanzen an lebenden Exemplaren und Anfänge zur Anlegung eines Herbariums. Im Winter Wiederholung der Säugetiere und Fische.

7. Rechnen. 4 Stunden. Herr Stubenvoll. Böhme's Rechenhefte. — Aufgaben zur Wiederholung der vier Species im Zahlenraume bis Millionen. Zeitrechnung, Rechnen mit gemeinen Brüchen, mit Decimalbrüchen, dazu stets angewandte Aufgaben.

8. Schreiben. 2 Stunden Herr Bachler. — Schreiben nach dem Takt: der Lehrer schreibt an der Wandtafel vor und bespricht die zu übenden Buchstabenformen; zur Wiederholung schreiben die Schülerinnen wöchentlich zwei Seiten in den Henze'schen Schönschreibeheften, welche vom Lehrer censirt werden.

9. Zeichnen. 2 Stunden. Herr Bachler. — Elementarunterricht im Freihandzeichnen. Es wird in den Zeichenheften von Domschke gezeichnet, nachdem die einzelnen Vorzeichnungen an der Wandtafel erläutert waren; später treten Uebungen nach Vorlagen ein: Contouren von Geräten und von landschaftlichen Gegenständen.

10. Singen. 2 Stunden. Herr Sablowski. Die Notenkenntnis wurde erweitert, Notenlesen und Notenschreiben, Pausen, Versetzungszeichen; Uebungen im Singen nach Noten.

Die gebräuchlichen Dur-Tonarten. Stimm- und Treffübungen. 15 Choralmelodien und eine Anzahl zweistimmiger Kinderlieder wurden mit Begleitung der Geige eingeübt.

11. Weibliche Handarbeiten. 3 Stunden. Fräulein Dunker. — Abtheilung I: es wurden sämmtliche Nähte durch Uebungen an einer Elle Leinwand erlernt. Abtheilung II: Anfertigung eines Zeichentuches mit verschiedenen Alphabeten, Zahlen, Namen und Borden in Kreuzstich. —

Zweite Klasse. Klassenlehrer Herr Klug.
Wöchentliche Stundenzahl 30, incl. Englisch 33.

1. Religion. 2 Stunden. Herr Klug. — Die biblischen Geschichten des alten Testaments, dabei Einiges über die Poesie der Hebräer. Verschiedene Psalmen wurden gelesen und erklärt, vier wurden gelernt. Durchnahme des christlichen Kirchenjahres, des ersten und dritten Hauptstücks; Sprüche wurden dabei herangezogen, erklärt und gelernt. 6 Kirchenlieder wurden memoriert: Halleluja, Lob, Preis; — Liebe die du mich; — Wie groß ist des Allmächt.; — Lobe den Herrn; — So wahr ich lebe, spricht; — Mir nach, spricht Christus. Die Biographien der Liederdichter wurden durchgenommen.

2. Deutsch. 5 Stunden. Engelien und Fechner Teil IV. Keller's Gedichte. — Herr Klug. — Es wurden etwa 20 Stücke in Prosa gelesen, durchgenommen und disponiert; 20 Gedichte wurden erläutert, memoriert und declamiert, außerdem wurde noch eine Anzahl Gedichte cursorisch gelesen. — Aus der Grammatik wurden die Begriffswörter wiederholt und ergänzt. Die Satzlehre (Arten der Sätze — Haupt- und Nebensätze — Zusammengezogene Sätze — Satzverbindung — Satzgefüge und verkürzte Sätze) wurde durchgenommen. Die Orthographie und Interpunktion wurde in der Hauptsache zum Verständnis gebracht. In der Literaturgeschichte wurde nach Kluge's Literaturgeschichte ein Ueberblick bis Opitz gegeben. Gelesen wurden die wichtigsten Abenteuer aus den Nibelungen und Gudrunliede; — Hermann und Dorothea — und Reinicke Fuchs von Göthe, mit Auswahl. Es wurden zwölf Aufsätze angefertigt; die Themata lauten: Gedankengang des Gedichtes „Muttersprache" von Max Schenkendorf. 2. Eine Erzählung nach dem Postillon von Lenau. 3. „Der Müßiggang ist aller Laster Anfang." 4. „Pflück die Rose, wenn sie blüht, — Schmiede, wenn das Eisen glüht." 5. „Das Gewitter" (Eine Schilderung). 6. Gedankengang der „Kapelle" von Uhland. 7. Gedankengang „des Sängers Fluch" von Uhland. 8. A. Welche Gründe veranlaßten das Aufblühen der deutschen Poesie im zwölften Jahrhundert? B. Schwäbische Kunde von Uhland, Erzählung des Inhalts. 9. Glückwunsch zum Geburtstage. Klassenarbeit. 10. Glückwunsch zum neuen Jahre. 11. Die geschichtliche Bedeutung des Rheins. 12. Reinicke Fuchs, Inhalt des zweiten Gesanges. —

3. Französisch. 5 Stunden. Grammatik und Chrestomathie von Plötz. — Fräulein v. Bergen. — Zwei Stunden Grammatik, zwei Stunden Lectüre, eine Stunde Wiederholung oder Probearbeit. Abteilung I Lection 29 bis 45: Formenlehre des Substantivs, das Adjectiv, das Adverbium, das Zahlwort, die Verhältniswörter, die Construction. Abteilung II Lection 1 bis 28: Orthographische Eigentümlichkeiten einiger regelmäßigen Verba. Die unregelmäßigen Verba. Anwendung von avoir und être; die reflexiven und unpersönlichen Verba. Gelesen sind: Section 1 Nr. 30 bis 51; Section 2 Nr. 1, 7, 12, 16 in Abteilung II. In der ersten Abteilung Section 7 Nr. 5. Wöchentlich wurde ein Exercitium oder eine Probearbeit angefertigt.

4. Englisch. 3 Stunden. Fräulein v. Bergen. — Grammatik von Plate, Elementarstufe, Chrestomathie von Gräser. Zwei Stunden Grammatik, eine Stunde Lectüre. Abteilung I Lection 32 bis 62. Der Artikel, das Substantiv, das Adjectiv, das Zahlwort, das Verbum, das Pronomen. Abteilung II Lection 1 bis 32. Gelesen sind aus der Chrestomathie und

zwar in Abteilung I Nr. 36, 37 und 57 bis 67; in Abteilung II Nr. 17 bis 28. Alle vierzehn Tage wurde ein Exercitium angefertigt.

5. Geschichte. 3 Stunden. Leipold. — Dr. Fr. Krosta's Hilfsbuch für die Geschichte, Teil I und II. — Zwei Stunden alte Geschichte, eine Stunde Wiederholung der mittleren Geschichte. — Geschichte der ältesten Völker Asiens und die Bauwerke derselben; Griechenland: Geographie, Mythologie, Heldensagen, die Geschichte der Griechen bis zur Gründung und dem Zerfallen des makedonischen Reiches. — Italien: Geographie Italiens, die Sagen über die Entstehung und über die römischen Könige; Rom als Republik und als Kaiserreich. — Die mittlere Geschichte wurde der Hauptsache nach bis zu den Habsburgern wiederholt.

6. Geographie. 2 Stunden. Herr Klug. — Daniel's Lehrbuch, Atlas. — Mathematische Geographie: Gestalt und Bewegung der Erde, geographische Länge und Breite; Wende- und Polarkreise, Zonen; Europa und zwar: Deutschland. Oesterreich, Schweiz, Holland und Belgien, Dänemark. Zu den einzelnen Ländern, besonders zu den Provinzen des preußischen Staats werden Karten gezeichnet, Reisen auf der Karte.

7. Physik. 1 Stunde. Herr Stubenvoll. — Physik von Bänitz. — Allgemeine Eigenschaften der Körper; die mechanischen Erscheinungen bei festen, bei flüssigen und bei luftförmigen Körpern.

8. Naturgeschichte. 2 Stunden. Herr Stubenvoll. — Baumann's Naturgeschichte. Schreiber's Wandtafeln. — Betrachtung von Pflanzen an blühenden Exemplaren, Gruppierung derselben zu Familien; Nutzen; Erweiterung des Herbariums. Im Winter: Mineralogie und Wiederholung der Wirbellosen.

9. Rechnen. 2 Stunden. Herr Stubenvoll. — Böhme's Rechenhefte. — Wiederholung der 4 Species mit ganzen Zahlen, mit gemeinen und Dezimalbrüchen; einfache Regeldetri, zusammengesetzte Regeldetri mit geraden und umgekehrten Verhältnissen, Zinsrechnungen.

10. Raumlehre. 1 Stunde. Herr Stubenvoll. — Cambly's Elementarmathematik. — Vorbegriffe, gerade, krumme, parallele Linien; von den Winkeln, von den Dreiecken und Vierecken, vom Kreise.

11. Zeichnen. 2 Stunden. Herr Bachler. — Vorlagen. — Figuren mit krummen Linien, Kreis, Spirale u. s. w. Erläuterungen zum Schattieren; nach Vorlagen werden Blumen, Landschaften u. s. w. mit angedeutetem und ausgeführtem Schatten vorzugsweise in Blei gezeichnet. — Als Uebung im Schönschreiben wurde fortgefahren monatlich eine deutsche und eine lateinische Probeschrift anzufertigen, die vom Lehrer durchgesehen wurde.

12. Weibliche Handarbeiten. 2 Stunden. Fräulein Dunker. Erste Abteilung: Wäschenähen, zweite Abteilung: Buchstabensticken.

13. Musterzeichnen. 1 Stunde. Fräulein Dunker. Es wurden verschiedene kleine und große Alphabete gezeichnet.

14. Gesang. Klasse II und I haben die Stunden gemeinschaftlich, daher siehe bei I.

Erste Klasse. Klassenlehrer der Rector.

Wöchentliche Stundenzahl 30, mit dem Englischen 33.

1. Religion. 2 Stunden. Der Rector. — An den Religionsstunden betheiligten sich nur 7 Schülerinnen, da die übrigen (13) den Confirmandenunterricht besuchen. Als im Januar und teilweise im Februar noch drei bis vier Schülerinnen wegen der Masern fehlten, wurden die 3 bis 4 anwesenden Schülerinnen mit Klasse II in den Handarbeitstunden beschäftigt. — Durchgenommen wurde die Einleitung zu den Büchern des alten Testaments und die Geschichte der christlichen Kirche bis zur Begründung des Pabsttums; das erste Hauptstück mit den biblischen Belegstellen; in der Adventszeit das christliche Kirchenjahr (ausführlich). Wiederholt wurden 12 Kirchenlieder, neu hinzugelernt 2 Lieder: 1. Ach bleib; 2. Wohl dem

Menschen; 3. Komm, heilger Geist, Herr; 4. Halleluja, Lob; 5. Groß ist Herr; 6. Wer nur den lieben Gott; 7. Eine feste Burg; 8. Mein erst Gefühl sei; 9. Lobe den Herrn; 10. Mir nach, spricht Christus; 11. Meine Lebenszeit; 12. Mit Ernst ihr M.; — Neu: 1. Aus tiefer Not; 2. O Welt, sieh hier. — Gelesen und erklärt wurde die Bergpredigt. —

2. Deutsch. 5 Stunden. Der Rector. — Lesebuch von Engelien und Fechner Teil V. Wallenstein von Schiller und Minna von Barnhelm v. Lessing, die deutsche Literaturgeschichte von Dr. Kluge. — Zwei Stunden Grammatik: die Wort- und Formenlehre; Disposition zu den deutschen Aufsätzen, Rückgabe und Durchnahme derselben; Lesen aus dem Lesebuche. Zwei Stunden Literatur. Einleitung, die poetischen Gattungen, Verslehre, Wiederholung der ersten Perioden; neu, vom Kampf der Leipziger und Schweizer 1725 bis zur Sturm- und Drangperiode. Eine Stunde Declamierübungen von Gedichten und Stellen aus großen Dichtungen. Gelesen wurden „Wallenstein und Minna von Barnhelm". Es wurden zwölf Aufsätze angefertigt. Themata: 1. Ein Brief; Inhalt: Bericht über den Monat April 1881; 2. der Frühling ist der Vermittler zwischen Winter und Sommer; 3. Was liefern uns die Naturreiche zu unserer Kleidung und zum Schmuck bei unsern Anzügen; 4. Erwähnungswerte Erlebnisse und Ereignisse während der Sommerferien; 5. Wohlthätig ist des Feuers Macht, Wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht — Und was er bildet, was er schafft, Das dankt er dieser Himmelskraft. Daraus das Thema: das Feuer ist die Wohlthäterin des Menschengeschlechts. — 6a. „Wer schläft ruhig?" — b. Eine Erzählung zu dem Thema: „der voreilige Verdacht!" — 7. Die Charaktere des Octavio Piccolomini und des Buttler und die Beweggründe ihres Verhaltens gegen Wallenstein; 8. Es ist nicht alles Gold, was glänzt. Erklärung des Sprüchworts und eine Erzählung als Beispiel; 9. Probearbeit: „die Totengerichte und Begräbnisse bei den Aegyptern;" 10. „Die Adventszeit ist da;" 11. Welche Verdienste haben sich Klopstock, Wieland, Bürger und Voß um die Entwickelung der deutschen Literatur erworben, und welche Dichter haben sich ihnen angeschlossen? 12a. Abschied der abgehenden Schülerin; b. Ein Brief einer zurückbleibenden Schülerin über die Veränderungen in der Schule zum Schluß des Schuljahres! —

3. Französisch. 5 Stunden. Fräulein v. Bergen. — Grammatik Dr. Carl Plötz, Manuel de la Littérature française, Vocabulaire systématique v. Plötz. L'Avare v. Molière. Zopf und Schwert zum Uebersetzen in's Französische, bearbeitet von Peschier. — 2 Stunden Grammatik, 2 Stunden Lectüre, 1 Stunde Literatur nach dem Manuel. Gedichte und Redensarten wurden gelernt. Grammatik Lection 46 — 65. Gebrauch der Zeiten und Moden, der Participien und des Artikels. Literatur: Corneille, Molière, Lafontaine, Md. de Sévigne, Md. de Maintenon, Racine, Boileau, Fenélon, Lesage, Montesquieu. —

Zu den meisten der angeführten Schriftstellern sind Proben, l'Avare ist ganz gelesen. Wöchentlich wurde ein Exercitium oder eine Probearbeit oder eine schriftliche Uebersetzung aus Zopf und Schwert angefertigt.

4. Englisch. 3 Stunden. Fräulein v. Bergen. — Grammatik v. Plate, Mittelstufe. The British Classical Authors v. Herrig. — 2 Stunden Grammatik, 1 Stunde Lectüre. Gramm.: die Lectionen 35 bis 59, Gebrauch des Infinitivs, des ersten Participiums, Bedeutung verschiedener Zeitwörter. Das Adjectiv, das Zahlwort, die Pronomina, die Adverbien, die Präpositionen und Conjunctionen. Gelesen wurde Christnas Carol v. Dickens. — Alle 14 Tage wurde ein Exercitium oder eine Probearbeit angefertigt; Gedichte, Redensarten und die Biographien einiger bedeutender Schriftsteller wurden gelernt. —

5. Geschichte. 3 Stunden. Der Rector. In zwei Stunden die erste Hälfte der neueren Geschichte, von der Einleitung zur Neuzeit bis zum Anfange des 18. Jahrhunderts. In einer Stunde Wiederholung des Altertums. — Uebergang: Erfindungen und Entdeckungen und Umgestaltung durch dieselben. Das Zeitalter der Reformation, die Reformatoren und ihre Vorläufer. Die Reformation in Deutschland bis zum westphälischen Frieden; die Reformation außerhalb Deutschland: in der Schweiz, in den scandinavischen Reichen, Spanien und der Abfall

der Niederlande, England bis zur Vertreibung der Stuarts, Frankreich, die Religionskriege bis zum Zeitalter der absoluten Monarchie; Ludwig XIII. und Richelieu; Ludwig XVI. und seine Zeit bis zur Beendigung des spanischen Erbfolgekrieges. —

6. Geographie. 2 Stunden. Herr Klug. Geographie von Daniel. Atlas. Zum Nachlesen „die Wanderungen auf dem Gebiete der Länder- und Völkerkunde" v. Hobirk. — Die mathematische Geographie wurde eingehend behandelt. Die Gestalt, Größe, Einteilung und Bewegung der Erde. Vorstellungen vom Weltall, die Fixsterne, Planeten, Kometen. Die Länder Europas; Beschreibungen und Schilderungen nach Hobirk; Wanderungen auf dem Gebiete der Länder und Völkerkunde; Reisen zu Wasser und zu Lande. Zu den einzelnen Ländern werden Karten gezeichnet. Am Schlusse jedes Vierteljahres wird eine Probearbeit angefertigt.

7. Physik. 2 Stunden. Herr Stubenvoll. Physik v. Bänitz. Der Magnetismus; Reibungselektrizität; Berührungselektrizität; Inductionserscheinungen.

8. Chemie. 1 Stunde. Herr Stubenvoll. Chemie v. Bänitz. Die Lehre von den wichtigsten Elementen. Die Oxyde; die Sulphide; die Chloride. —

9. Rechnen. 2 Stunden. Herr Stubenvoll. Böhme's Rechenhefte. Wiederholung der vier Species mit gemeinen und Dezimalbrüchen. Aufgaben aus der einfachen und zusammengesetzten Regeldetrie. Quadratwurzeln. Verhältnisrechnungen; Zins- und Zinszinsrechnung; Gesellschafts- und Mischungsrechnung. —

10. Raumlehre. 1 Stunde. Herr Stubenvoll. Cambly Elementarmathematik. — Repetition von den Linien, Winkeln, vom Kreise, den Linien und Winkeln beim Kreise, von den Dreiecken und Vierecken beim Kreise. Berechnung der Dreiecke, der Vierecke und der regelmäßigen Körper.

11. Zeichnen. 2 Stunden. Herr Bachler. Vorlagen und Holzmodelle. — Das Notwendigste aus der Lehre von der Perspective und Schattenconstruction; Zeichnen nach Holzkörpern und anderen Gegenständen; Copieren vollständig ausgeführter Landschaften, Blumen, Fruchtstücke, Köpfe und Ornamente in Blei und Kreide. —

12. Singen. 2 Stunden. Herr Sablowski. Klasse I und II combiniert. Es wurden verschiedene Liedersammlungen benutzt. — Dur- und Mollleitern; Treffübungen; Kenntnis des Takt-, Wiederholungs- und Schlußzeichens, der Fermate, des Bindebogens und der verschiedenen Tempograde, sowie Belehrung über einfache Vortragsbezeichnungen. Einführung in den dreistimmigen Gesang. 15 Choräle, die gebräuchlichsten liturgischen Chöre und Responsorien und zwei- und dreistimmige Lieder werden mit Hülfe des Flügels eingeübt. —

13. Weibliche Handarbeiten. 2 Stunden. Fräulein Dunker. Es wurden Streifen weiß gestickt, welche dann zu Kragen, Schürzen, Hemden und Jacken verwandt werden.

14. Musterzeichnen. 1 Stunde. Fräulein Dunker. Es wurden Blumenbuchstaben u. s. w. zum Weißsticken gezeichnet! —

An Lehrmitteln sind zum Teil durch Ankauf, zum Teil durch Geschenke der geehrten Herrn Verfasser oder Verleger, wofür denselben hiemit der beste Dank ausgesprochen wird, zur Bibliothek hinzugekommen: Hülfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht in den oberen Klassen von Dr. Carl Noack. — Hülfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht (Kirchengeschte, Bibelkunde, Kirchenlied, Kirchenjahr, Perikopen) von Joh. Meyer. — Leitfaden beim Unterricht in der Kirchengeschichte von O. Bischoff. — Die schädlichen Insekten des Garten- und Feldbaues mit erklärendem Text von Dr. Ernst Hofmann. — Lehrbuch der Physik und Chemie für höhere Töchterschulen von Dr. Fr. Bechmann und Dr. W. Breslich. — Kleine Weltgeschichte für Töchterschulen von F. Nösselt, herausgegeben von F. Kurts. — Schulgeographie von G. Neumann. — Geographische Bilder zu E. v. Seydlitz, von Oppel und Ludwig und erläuternder Text zu den Bildertafeln. — Leitfaden für den ersten Unterricht in der Erdkunde als Vorstufe des Lehrbuchs von Dr. Cassian von Dr. Otto Richter. — Drei Tierbilder

(Schweine, Esel, Rehe) v. Leutemann. — Die Welt in Bildern von Dr. Hottinger. — Historische Gedichte für Schule und Haus von F. Pollack. — Unsere Muttersprache in ihren Grundzügen von Dr. Ferd. Hermes. — Schulgrammatik der deutschen Sprache von Mattiat. — Liedersammlung für Töchterschulen, 3 Hefte von A. Barner. — Perlen, Auswahl 1-, 2- und 3 stimmiger Lieder, II Hefte von Matschie. — Zehn Vorlagen von Hermes, meistens Blumen. — Zeitschrift für weibliche Bildung von R. Schornstein, Jahrgang 1881. — Spamers Conversations-lexicon, Ergänzungsband bis Heft 76, in Summa bis Heft 335. — Syllabaire français, erste Stufe und Conjugaison française zweite Stufe von Dr. Carl Plötz, die neusten Auflagen. — Handbuch der französischen und deutschen Conversationssprache von E. Coursier. — Encyklopädisches französisch-deutsches und deutsch-französisches Wörterbuch von Prof. Dr. Sachs. — Französische Schulgrammatik, Ausgabe B von Albert Benecke. — Französisches Lesebuch von Albert Benecke und d'Hargues. —

Außerdem ein Flaschenelement für den Unterricht in der Physik. —

Für die Bibliothek der Schülerinnen sind im letzten Jahre keine Bücher neu angeschafft, sondern alle schadhaften Einbände erneuert oder verbessert und außerdem von den eingezahlten Bibliothekenbeiträgen etwa 180 Mark baar vorhanden, welche ich bei meinem Abgange dem Wohllöblichen Magistrat für meinen Nachfolger überantworten werde, damit derselbe gleich über eine Summe zu verfügen hat, um etwaige Bedürfnisse oder Wünsche erfüllen zu können.

Verfügungen.

1. Nachträglich vom 25. März 1881. Verfügung der Königlichen Regierung über die Einübung der liturgischen Chöre und Responsorien.

2. Vom 6. April. Schreiben des Wohllöblichen Magistrats über Bewilligung von 15 Mk. an eine v. Mehlbeck'sche Stiftsschülerin.

3. Vom 12. April. Schreiben des Wohllöblichen Magistrats über die zu bewerkstellende Revaccination.

4. und 5. Mai. Mehrere Freischulbewilligungen vom Wohllöblichen Magistrat.

6. Vom 25. Mai. Empfehlung der Königlichen Regierung über den Ankauf des Buches: „Der Mensch und das Tierreich" in Wort und Bild von Dr. M. Kraß und Dr. H. Landois.

7. Vom 8. Juni. Die Königliche Regierung empfiehlt die Bildertafeln zur Ergänzung der Geographie von Seydlitz, herausgegeben von Dr. Oppel und Ludwig.

8. Vom 14. September. Die Wohllöbliche Stadtschuldeputation sendet das Urteil von Augenärzten und Pädagogen zur Ansicht ein „über das Linien-, Punkt- und Stickmusternetz im Zeichnenunterricht."

9. Vom 6. Oktober. Anzeige des Wohllöblichen Magistrats über die Begräbnisfeier des Herrn Oberlehrer Hoppe.

10. Vom 28. Oktober. Die Königliche Regierung übersendet der Schule ein Exemplar des Status der Pensionsanstalt für Lehrerinnen und Erzieherinnen.

11. Vom 21. Dezember. Verfügung der Königlichen Regierung über Einführung von Klassen-Censurbüchern, von Protokoll- und Cirkularbüchern.

12. Vom 3. Dezember. Schreiben des Wohllöblichen Magistrats, enthaltend die Pensionierung des Rectors.

13. Vom 31. Januar 1882. Schreiben des Wohllöblichen Magistrats mit der Aufforderung an den Rector, die von der Königlichen Regierung angegebenen Bücher und Zeugnisse anfertigen zu lassen.

VII. Verteilung der Lehrgegenstände von Ostern 1881 bis Ostern 1882.

Lehrer.	Ordinariat.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Summa.
1. Der Rector Leipold.	I.	2 Religion. 5 Deutsch. 3 Geschichte.	3 Geschichte.	2 Geschichte.	1 Geschichte.			16
		Eine Stunde wöchentlich Censur.						
2. Herr Klug.	II.	2 Geographie.	2 Religion. 2 Geographie. 5 Deutsch.	2 Religion. 2 Geographie.	3 Religion. 6 Deutsch.			24.
3. Herr Stubenvoll.	III.	2 Rechnen. 1 Raumlehre. 2 Physik. 1 Chemie.	2 Rechnen. 1 Raumlehre. 3 Naturlehre	4 Rechnen. 2 Naturgeschichte. 6 Deutsch.				24.
4. Herr Bachler.	IV.	2 Zeichnen.	2 Zeichnen.	2 Zeichnen. 2 Schreiben.	2 Zeichnen. 2 Schreiben. 4 Rechnen. 2 Geographie. 2 Naturgeschichte.	4 Schreiben.		24.
5. Herr Sablowski.	V.	2 Gesang I. und II. gemeinschaftlich.		2 Gesang.	2 Gesang.	2 Gesang. 3 Religion. 8 Deutsch. 5 Rechnen.		24.
6. Frl. v. Bergen.		5 Französisch. 3 Englisch. (facultativ.)	5 Französisch. 3 Englisch. (facultativ.)	5 Französisch.				21
7. Frl. Liedtke.	VI.				4 Französisch.		3 Religion. 9 Schreiblesen. 3 Anschauungsunterricht. 5 Rechnen.	24.
8. Frl. Dunker.		2 Handarbeiten. 1 Musterzeichnen.	2 Handarbeiten. 1 Musterzeichnen.	3 Handarbeiten.	2 Handarbeiten.	4 Handarbeiten.	4 Handarbeiten.	19.